

Inhaltsverzeichnis

Einführung	1
Teil I. Grundlagen und Methoden	
Kapitel 1. Grundlagen	5
A. Kriminologie und Prävention	5
1. Allgemeines zu den Straftheorien	6
2. Die Entwicklung der Straftheorien in der Neuzeit	6
B. Die besondere Bedeutung des Positivismus für die Kriminologie	9
1. Magische, ethische und rationalistische Vorstellungen	9
2. Der Positivismus als wissenschaftliches Programm und weltanschauliche Bewegung	10
3. Folgerungen für die Geschichte der Kriminologie	11
4. Das Beispiel von E. Durkheims Methodenlehre	13
C. Franz v. Liszt und die Gesamte Strafrechtswissenschaft	14
D. Neuere Entwicklungen in der Kriminologie	15
1. Der Durchbruch der us-amerikanischen Kriminologie	15
2. Die Entwicklung der Kriminologie in der Bundesrepublik Deutschland	16
3. Kritische Stellungnahme	17
E. Gegenstand, Themen und Bezugswissenschaften	18
1. Natürlicher, juristischer und soziologischer Verbrechensbegriff	18
2. Kriminologische Topographie	20
Kapitel 2. Methoden	23
A. Funktion und Bedeutung von Methoden	24
B. Methodologische Vorfragen	25
1. Zur Genese wissenschaftlicher Fragestellungen	25
2. Gesetzes- und Wirklichkeitswissenschaft	26
3. Qualitative Sozialforschung	30
4. Folgerungen für die Kriminologie	32
C. Erhebungstechniken	34
D. Auswertung	38
1. Grundbegriffe der Statistik	38
2. Die Bildung von Idealtypen	44
E. Werturteilsfreiheit	46
Teil II. Theorien und Forschungsansätze	
Kapitel 3. Theorien	51
A. Funktion und Bedeutung von Theorien	51
B. Körperliche Konstitution	53
1. Vererbung	54
2. Endokrine und biochemische Auffälligkeiten	56
3. Die sogenannte frühkindliche Hirnschädigung	57
4. Neurophysiologische und -psychologische Befunde	57
5. Krankheit	58

C. Psychoanalytische Ansätze	58
1. Grundannahmen der Psychoanalyse	59
2. Der Straftäter als Individuum aus der Perspektive der Psychoanalyse	60
3. Die Psychologie der strafenden Gesellschaft	62
D. Halt- und Bindungstheorien	63
E. Lerntheorien	64
1. Die Lerntheorien Eysencks und Skinners	64
2. Die sozial-kognitive Lerntheorie Albert Banduras	66
3. Kohlbergs Theorie der Moralentwicklung	67
4. Sutherlands Theorie der differentiellen Kontakte	70
F. Kulturkonflikt und Subkultur	72
1. Die Theorie des Kulturkonflikts (Thorsten Sellin)	72
2. Subkulturtheorien	73
3. Korrektur durch das Konzept der Neutralisierungstechniken	75
4. Kritische Stellungnahme	76
G. Sozialstruktur	76
1. Die Anomietheorie Durkheims	76
2. Die Anomietheorie Mertons	78
3. Theorie der differentiellen Gelegenheit	80
H. Etikettierungsansätze	80
1. Die soziale Konstruktion der Wirklichkeit	80
2. Die soziale Konstruktion der Identität	82
3. Kritik an Strafrechtspflege und Kriminologie	82
4. Zum Erklärungsspalt zwischen „Ätiologie“ und „Labeling“	84
I. Der „Rational-Choice“-Ansatz	87
1. Konkretisierungen des Abschreckungsgedankens	88
2. Kritik aus ökonomischer Sicht	88
3. Kritische Stellungnahme	89
J. Leistungen und Grenzen kriminologischer Theorien	90
1. Empirische Geltung	91
2. Spezifizität	91
3. Kompensation	91
4. Wirkungsrichtung	92
Kapitel 4. Integrationsversuche	93
A. Vorbemerkung	94
B. Integration durch Addition: Multifaktorielle Ansätze	94
1. Unraveling Juvenile Delinquency (S. und E. Glueck)	95
2. Die Cambridge Study in Delinquent Development (D. J. West)	98
3. Kritische Stellungnahme	100
C. Integration durch Deskription: Forschungen zu Struktur und Verlauf der Kriminalität	101
1. Täterklassifizierungen	101
2. Rückfallforschung	102
3. Verlaufsformen	102
4. Kritische Stellungnahme	103
D. Integration durch Projektion auf den Lebenslauf	104
1. Biosoziale Modelle	104
2. Sozialisation und Sozialstruktur	105
3. Ätiologie und Labelling	105
4. Kritische Stellungnahme	106

E. Integration durch übergreifende Theoriebildung	107
1. Hirschs und Gottfredsons Theorie der „Low self control“	107
2. Die konstruktivistische Kriminalitätstheorie von Scheerer und Hess	108
3. Die Theorie des „reintegrative shaming“ von John Braithwaite	109
4. Kritische Stellungnahme	112
Kapitel 5. Ausweitungsversuche	114
A. Vorklärungen	114
1. Kriminologie ohne Täter	114
2. Soziale Kontrolle und Verbrechenskontrolle	115
3. Die Kriminalstatistiken	116
4. Das Trichtermodell der Strafrechtspflege	117
B. Dunkelfeldforschung	120
1. Themen und theoretischer Kontext	120
2. Methodische Probleme	120
3. Befunde	121
C. Instanzenforschung	121
1. Theoretische Annahmen	122
2. Frühe programmatische Untersuchungen	123
3. Zur weiteren Entwicklung	125
4. Kritische Stellungnahme	126
D. Sanktionsforschung	127
1. Straftheoretischer Hintergrund	127
2. Untersuchungen mit Bezug zur Spezialprävention	128
3. Untersuchungen mit Bezug zur Generalprävention	129
4. Ergebnisse	131
5. Zur kriminalpolitischen Diskussionslage	132
6. Kritische Stellungnahme	132
E. Viktimalogie	133
1. Begriff, rechtshistorische und kriminalpolitische Bezüge	133
2. Theoretische Konzepte	134
3. Opferbefragungen	136
4. Forschungen zu Folgen des Opferwerdens	136
5. Ausgewählte Forschungen zur Beziehung von Tätern und Opfern	137
6. Kritische Stellungnahme	140
F. Präventionsansätze	141
1. Der Wandel des Präventionsbegriffes	141
2. Prävention als gesamtgesellschaftliche Aufgabe	143
3. Gründe für den Wandel des Präventionsbegriffes	143
4. Kritische Stellungnahme	145
Kapitel 6. Der Täter in seinen sozialen Bezügen	146
A. Hauptwege, Nebenwege und Sackgassen der Kriminologie	146
B. Die Tübinger Jungtäter-Vergleichsuntersuchung	148
C. Herkunftsfamilie und eigenes Sozialverhalten	150
1. Herkunftsfamilie	150
2. Aufenthaltsbereich	152
3. Leistungsbereich	153
4. Freizeitbereich	155
5. Kontaktbereich	156
D. Allgemeine Tendenzen der Befunde zum Sozialbereich	157

E. Übergreifende Gesamtbetrachtung	159
1. Synopse idealtypischer Verhaltensweisen	160
2. Kriminorelevante Kriterien und Konstellationen	160
3. Relevanzbezüge und Wertorientierung	161
4. Idealtypen der Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt	163
F. Das Verhältnis zu den anderen kriminologischen Integrationsversuchen	164
1. Die Überwindung einer nur formalen Betrachtung von Delinquenz und Lebenslauf	165
2. Die Inkorporierung des empirisch-kriminologischen Wissens	166
3. Nötige Aktualisierungen	168

Teil III. Angewandte Kriminologie

Kapitel 7. Standortbestimmung	171
A. Die Bedeutung der Kriminologie für Kriminalpolitik und Strafrechtspflege	171
B. Herkömmliche Formen der Kriminalprognose	173
1. Allgemeine Gesichtspunkte zur Prognose	173
2. Die statistische Prognose und ihre Probleme	174
3. Klinische Prognose	175
4. Intuitive Prognose	176
C. Die Methode der idealtypisch-vergleichenden Einzelfallanalyse	177
1. Allgemeine Bedeutung	177
2. Anwendungsfelder	179
D. Die spezifisch kriminologischen Beurteilungsmethode	183
1. Die Grundstruktur der kriminologischen Beurteilung	184
2. Methodische Stärken	185
3. Leistungsfähigkeit und Grenzen	187
4. Praxisrelevanz im herkömmlichen Strafverfahren	190
5. Praktische Handhabung und sachgerechte Anwendung	192
Kapitel 8. Die Erhebungen	197
A. Das Vorgehen bei den Erhebungen	197
B. Informationsquellen	198
1. Allgemeine Gesichtspunkte	198
2. Kriminologische Exploration des Probanden	199
3. Aktenauswertung	203
4. Drittbefragung	205
C. Das allgemeine Sozialverhalten des Probanden	205
1. Allgemeine Gesichtspunkte	205
2. Kindheit und Erziehung (Elternfamilie)	206
3. Aufenthaltsbereich	208
4. Leistungsbereich	209
5. Freizeitbereich	212
6. Kontaktbereich	214
7. Alkohol- und Drogenkonsum	218
8. Anhang: Zur Krankheitsanamnese	218
D. Delinquenzbereich	219
1. Vorfeld und frühere Straftaten sowie Verurteilungen und Haftverbüßungen	219
2. Letzte Tat(en)	220

E. Zur Lebensorientierung	223
1. Zeitperspektive	223
2. Wertorientierung	224
F. Verhalten in der Haftanstalt	224
Kapitel 9. Auswertung (Analyse) der Erhebungen	226
A. Zum Vorgehen bei der Auswertung	226
B. Auswertung des Lebenslängsschnitts	227
1. Verhalten des Probanden im Zusammenhang mit der (elterlichen) Erziehung im Kindes- und Jugendalter	228
2. Aufenthaltsbereich	228
3. Leistungsbereich	230
4. Freizeitbereich	235
5. Kontaktbereich	237
6. Delinquenzbereich	241
C. Auswertung des Lebensquerschnitts	245
1. Die kriminorelevanten Kriterien	245
2. Erläuterungen zu den K-Kriterien	247
3. Erläuterungen zu den D-Kriterien	254
D. Zur Erfassung der Relevanzbezüge und der Wertorientierung	258
1. Relevanzbezüge	258
2. Wertorientierung	263
Kapitel 10. Kriminologische Beurteilung (Diagnose)	265
A. Zum Vorgehen bei der kriminologischen Beurteilung	265
B. Die Bezugskriterien der Kriminologischen Trias	266
1. Stellung der Tat im Lebenslängsschnitt	267
2. Kriminorelevante Konstellationen	268
3. Relevanzbezüge und Wertorientierung	271
C. Die Delinquenz im Leben des „Täters in seinen sozialen Bezügen“	272
1. Die kontinuierliche Hinentwicklung zur Kriminalität mit Beginn in der frühen Jugend	274
2. Die Hinentwicklung zur Kriminalität im Heranwachsenden- bzw. Erwachsenenalter	278
3. Kriminalität im Rahmen der Persönlichkeitsreifung	280
4. Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit	283
5. Der kriminelle Übersprung	285
D. Besonderheiten bei Gewalttätern	286
1. Formen der Hinentwicklung zur (Gewalt-)Kriminalität	286
2. Gewaltkriminalität im Rahmen der Persönlichkeitsreifung	288
3. Gewaltkriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit oder als krimineller Übersprung	289
4. Parallelen mit Verlaufsformen bei fremdenfeindlichen Gewalttätern	290
E. Besonderheiten bei Sexualstraftätern	291
F. Besonderheiten bei Straftäterinnen	292
1. Formen der kontinuierlichen Hinentwicklung zur Kriminalität	293
2. Parallelen zur Kriminalität bei sonstiger sozialer Unauffälligkeit	295
G. „Besondere Aspekte“ im Leben des Täters, vor allem im Hinblick auf Prognose und Einwirkungen	296

H. Anhang: Der „Täter in seinen sozialen Bezügen“ im Strafvollzug	299
1. Leistungsbereich	301
2. Freizeit	302
3. Kontakte	304
4. Aufenthalts- und Wohnbereich	308
5. Kritische Stellungnahme zur Bedeutung des Verhaltens in der Haft	309
Kapitel 11. Folgerungen	310
A. Zur Einschätzung künftiger krimineller Gefährdung (Prognose)	310
B. Hinweise für die passenden Interventionen	313
Kapitel 12. Einwirkungsmöglichkeiten	320
A. Einführende Bemerkungen	320
1. Theorie und Praxis	321
2. Einwirkungsebenen	323
3. Verhältnis zur Angewandten Kriminologie	326
4. Auswahlgesichtspunkte	327
B. Soziales Training	328
1. Ziel	328
2. Theoretische Grundlage und Methodik	329
3. Kritische Würdigung	329
C. Anti-Aggressivitäts-Training (AAT)	330
1. Ziel	330
2. Theoretische Grundlage	331
3. Methoden	331
4. Kritische Würdigung	333
D. Sport	333
1. Ziele	333
2. Wirkungsweise	333
3. Kritische Würdigung	335
E. Erlebnispädagogik	335
1. Ziele	335
2. Theoretische Grundlage	336
3. Wirkungsweise	336
4. Kritische Würdigung	337
F. Wohngruppenvollzug	337
1. Ziele	338
2. Aufbau der Wohngruppe	338
3. Wirkungsweise	339
4. Kritische Würdigung	339
G. Psychotherapie	340
1. Begriffsbestimmung und Ziel	340
2. Methoden der Psychotherapie	340
3. Kritische Würdigung	344
H. Sozialtherapie	345
1. Begriffsbestimmung und Ziel	345
2. Gesetzliche Grundlagen	346
3. Behandlungsangebot	346
4. Zur neuen Gesetzeslage	348
5. Kritische Würdigung	349

I. Der Täter-Opfer-Ausgleich (TOA)	350
1. Ziel	350
2. Gesetzliche Grundlage	351
3. Methode	351
4. Kritische Würdigung	352
J. Boot-Camps	353
1. Begriffsbestimmung und Ziel	353
2. Theoretische Grundlagen	353
3. Boot-Camp-Programm	354
4. Kritische Würdigung	355
Kapitel 13. Zur Früherkennung krimineller Gefährdung	357
A. Einführung	357
B. Die Syndrome im einzelnen	359
1. Sozioculares Syndrom	360
2. Syndrom mangelnder beruflicher Angepaßtheit (Leistungs-Syndrom)	362
3. Freizeit-Syndrom	363
4. Kontakt-Syndrom	365
5. Syndrom familiärer Belastungen	366
 Teil IV. Kriminalität in besonderen Deliktsbereichen	
Leistung und Grenzen herkömmlicher Klassifizierungen	369
Kapitel 14. Kriminalität im Zusammenhang mit Reifungsprozessen	371
A. Vorklärungen	371
B. Episode oder Symptom	372
C. Erklärungsversuche	373
D. Gründe für die Zunahme	374
Kapitel 15. Kriminalität von Personen mit anderem kulturellem Hintergrund	376
A. Vorklärungen	376
B. Kriminalität der Aussiedler	378
C. Kriminalität der Nichtdeutschen	379
D. Erklärungsversuche	382
E. Kritische Stellungnahme	383
Kapitel 16. Kriminalität aus hohen Status- und Machtpositionen	384
A. Kriminologischer Hintergrund	384
B. Wirtschaftskriminalität	387
C. Umweltkriminalität	390
D. Mißbrauch öffentlicher Stellung	391
E. Computer Kriminalität	392
Kapitel 17. Organisierte Kriminalität	394
A. Geschichte	395
B. Begriff	397
C. Merkmale	398
D. Verhältnis zu Gesellschaft und Staat	399
E. Delinquenz	399

Kapitel 18. Extremismus und Terrorismus	401
A. Begriffe	401
B. Erscheinungsformen	402
C. Erklärungsversuche	407
Kapitel 19. Drogen und Kriminalität	408
A. Terminologische Vorklärungen	408
B. Arten und Wirkungsweisen	412
C. Rauschdrogen und Kriminalität	414
D. Zur kriminologischen Bedeutung des Alkohols	419
E. Alkohol und Verkehrskriminalität	420
Kapitel 20. Gewaltkriminalität	422
A. Bedeutung und Begriff	422
B. Definition	423
C. Umfang und Entwicklung	424
D. Gewalt in der Schule	425
E. Fremdenfeindliche Gewalt	426
F. Gewaltkriminalität und Massenmedien	428
G. Erklärungsversuche	431
Kapitel 21. Sexualkriminalität	432
A. Begriff und Umfang der Sexualkriminalität	433
B. Aggressive Sexualdelikte	433
C. Sexueller Mißbrauch	436
D. Pädophilie	437
E. Exhibitionismus	439
Kriminologische Standardbibliothek	441
Verzeichnis der Übersichten	445
Verzeichnis der Tabellen	447
Sachregister	449